



Ein reicherfülltes Leben Bürgermeister i. R. Alfred Diesbach wurde 76

Auf ein reicherfülltes Leben kann der Konstanzer Altbürgermeister Alfred Diesbach zurückblicken, der am 11. April 1975 seinen 76. Geburtstag gefeiert hat. Beruflich hat er gleich mehrere Karrieren hinter sich – als Pädagoge, Kommunalpolitiker und Verwaltungsfachmann. Im Ruhestand blieb er als Schriftsteller und Historiker noch aktiv tätig.

In Heidelberg geboren, trat Alfred Diesbach 1918 in den badischen Schuldienst ein und lernte als junger Lehrer erstmals Konstanz und das Bodenseegebiet kennen, dessen kulturelle Ausstrahlung ihn besonders gefangen nahm. Später war er als Pädagoge in Mannheim tätig und kehrte erst 1945 zusammen mit seiner Frau wieder an den Bodensee zurück. Weil er in Mannheim alles verloren hatte, ging er daran, sich in Konstanz eine neue Existenz aufzubauen. Nach einem kurzen journalistischen Zwischenspiel beim damaligen „Konstanzer Volksblatt“ trat er wieder in den Schuldienst ein. Bereits 1948 wurde er in Konstanz Stadtrat und Mitglied der SPD-Fraktion. Diese Partei war bereits seit 1919 seine politische Heimat geworden. 1950 wählte ihn der Gemeinderat zum Ersten Beigeordneten der Stadt Konstanz mit dem Titel Bürgermeister. Volle 14 Jahre leitete er in der schwierigen Aufbauphase der Nachkriegszeit das Baudezernat der Stadt Konstanz.

Als er 1964 in den Ruhestand getreten war, konnte er sich voll seinen schriftstellerischen Neigungen zuwenden, für die ihm vorher nur wenig Muße geblieben war. Seitdem veröffentlichte Alfred Diesbach über 40 heimatgeschichtliche Arbeiten, in deren Mittelpunkt im wesentlichen die noch lange nachwirkenden Ereignisse der gescheiterten badischen Revolution von 1848 stehen. Es ist ihm dabei gelungen, viele Namen, die mit jener Volkserhebung untrennbar verbunden sind, der Vergessenheit zu entreißen.

Diese heimatgeschichtlichen Beiträge haben weithin starke Beachtung gefunden. So verwundert es nicht, daß er von deutschen, österreichischen und Schweizer Rundfunkanstalten den Auftrag erhielt, Hörbilder zu schreiben. Schon früher hatte er an Schulbüchern mitgearbeitet. Wie er selbst bemerkte, stand bei allen seinen Vorhaben stets der Mensch im Mittelpunkt. „Meine Arbeit ist zu Ende, meine Liebe zu Konstanz aber nicht“ –, diese Worte sprach Alfred Diesbach, als er 1964 in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten des öffentlichen Lebens als Bürgermeister verabschiedet wurde. Bis heute ist er dieser Maxime treu geblieben. Soweit es ihm seine Gesundheit gestattet, ist er immer noch unermüdlich schriftstellerisch tätig. Aus seiner Feder darf noch manches interessante Werk erwartet werden.

Berthold Schlegel, Konstanz